

MARIEN-HOSPITAL MARL



Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

29.08.2005

Marien- Hospital Marl

Wir über uns

Marien-Hospital Marl

Hervester Str. 57

45768 Marl

Telefon: 02365/911-0

Fax: 02365/911-300

E-Mail: marien-hospital@katholische-kliniken.de

Internet :www.katholische-kliniken.de



Viele Jahrzehnte war der Bau eines neuen Krankenhauses für die Gemeinde St. Georg in Marl nur ein Traum: Am 9. Oktober 1961 war es dann endlich soweit: Das Marien-Hospital Marl öffnete seine Pforten. Von Beginn an dabei waren „Missionsschwestern vom heiligen Namen Mariens“ in Nette bei Osnabrück. Sie übernahmen die Krankenpflege im neu errichteten Haus. Im Jahre 1997 wechselte das Marien-Hospital seinen Träger: Denn am 1. Januar fusionierten zunächst das Marien-Hospital und das Gertrudis- Hospital Westerholt. Zwei Jahre später wurde aus dem Duo ein Trio: Das St. Sixtus-Hospital in Haltern trat als drittes Haus dem Klinikverbund bei. Damit entstand im Kreis Recklinghausen mit der „Katholische Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH“ eine der größten Krankenhausgesellschaften, die über insgesamt 716 Betten verfügt und rund 1400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesellschafter der Krankenhaus GmbH sind die ehemaligen Träger der Häuser: die katholische Kirchengemeinde St. Sixtus in Haltern, die katholische Kirchengemeinde St. Georg in Marl und die Ordensgemeinschaft „Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel“, deren Mutterhaus in Heiligenstadt steht. Als katholische Einrichtung legen wir in unserem Haus ein besonderes Augenmerk auf das Angebot der Seelsorge. Wir bieten regelmäßige Gottesdienste an. Außerdem stehen unsere katholischen und evangelischen Seelsorgerinnen und Seelsorger gerne für Gespräche zur Verfügung. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marien-Hospitals fühlen sich dem gemeinsam entwickelten Leitbild der Katholischen Kliniken verpflichtet. Darin heißt es in der Präambel:

Das menschliche Leben zu achten und zu schützen vom Anfang an bis zu seinem Ende ist oberstes Gebot. Wir bejahren das Leben in all seinen Dimensionen und wollen gemäß dem Auftrag der Nächstenliebe für den gesunden, kranken und sterbenden Menschen da sein.

Die medizinischen Schwerpunkte

Das Marien-Hospital Marl besteht aus folgenden Abteilungen:
Internistische Klinik (112 Betten),
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie (76 Betten, ab 01.10.2004 95 Betten),
Nephrologische Klinik (23 Betten)
Urologische Klinik (59 Betten, ab 01.10.2004 70 Betten)
Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
Belegabteilung HNO (5 Betten).
Onkologische Ambulanz,
Gesundheitszentrum, Krankengymnastik und Physikalische Therapie, runden das therapeutische Angebot des Marien- Hospitals ab.

Zukunftsperspektiven

Ab 01.09.2005 Hauptfachabteilung Kardiologie mit allen Möglichkeiten der interventionellen Diagnostik und Therapie.

Besonderheiten

Im Februar 2004 nahm die Zentrale Aufnahme im Marien-Hospital ihren Betrieb auf. Ihr Ziel: schnelle Diagnostik, kurze Wege für die Patienten und eine abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Anerkennung für die Marler Einrichtung kommt inzwischen auch von anderer Seite: Auf Empfehlung der Bezirksregierung besuchten inzwischen viele Krankenhäuser aus dem Ruhrgebiet das Marien-Hospital, um sich vor Ort Abläufe und Konzept erklären zu lassen.

Anfang 2004 verständigten sich die beiden Marler Krankenhäuser auf das so genannte „**Marler Modell**“. Das Marien-Hospital und die Paracelsus-Klinik Marl beschlossen, das Leistungsspektrum der beiden Häuser aufeinander abzustimmen und Doppelabteilungen abzubauen: Jedes der beiden Häuser gab und gibt im Zuge der Umstrukturierung eine Hauptfach- und eine Belegabteilung auf. Während das Marien-Hospital seine Hauptfachabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe zum 30.09.2004 und die Belegabteilung HNO zum 31.03.2005 schloss, verzichtete die Paracelsus-Klinik auf die Hauptfachabteilung Allgemeinchirurgie und die Belegabteilung Urologie. Gleichzeitig wurden mit den Krankenkassen und der Bezirks- und Landesregierung für die Inneren Abteilungen medizinische Schwerpunkte vereinbart: Während das Marien-Hospital den Zuschlag für die Hauptfachabteilung Kardiologie bekam, erhielt die Paracelsus-Klinik den Schwerpunkt Gastroenterologie.



Medizinische Klinik

Chefarzt: Dr. Werner Jax

Telefon: 02365/911-231

Telefax: 02365/911-301

E- mail: innere.marl@katholische-kliniken.de

Informationen über die Neustrukturierung ab dem 01.09.2005 erhalten Sie über die Internetadresse [www.katholische –kliniken.de](http://www.katholische-kliniken.de)



Schwerpunkte

- Herzerkrankungen (Komplette kardiologische Diagnostik (Herzkatheterdiagnostik bis hin zur Aufdehnung der Herzkrankarterien und der Katheterakutbehandlung des Herzinfarktes)
- Schlaganfalltherapie (Spezielle Schlaganfall-Intensivstation; Tag- und Nachdiagnostik)
- Krebserkrankungen (Spezialisierte Krebsdiagnostik und Therapie durch einen Onkologen; ambulante und stationäre Nachsorge sowie Chemotherapie)
- Rheumatherapie (alle modernen diagnostischen und therapeutischen Verfahren werden durch eine ausgebildete Rheumatologin angeboten)
- Magen-Darm-Erkrankungen

Besonderheit



Diabetes-Zentrum im Vest, das gemeinsam mit dem St. Sixtus-Hospital Haltern und dem Gertrudis- Hospital Westerholt betrieben wird. Auf Anfrage werden Diabetiker-Schulungen durchgeführt, die sich an den Richtlinien der Deutschen-Diabetes-Gesellschaft orientiert. Zu den Schulungen sind nicht nur Diabetiker eingeladen, sondern auch deren Angehörige, die kostenfrei am Seminar teilnehmen können.

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. Klaus-Peter Riesener

Telefon: 02365/911-251

Telefax: 02365/911-302

E- Mail: chirurgie.marl@katholische-kliniken.de



Schwerpunkte

- Schilddrüsenoperationen mit Nervenüberwachung
- Minimal- invasive Schilddrüsenoperationen (Knopflochoperationen)
- Einsetzen von Herzschrittmachersystemen sowie Portkammern zur Chemotherapie und künstlichen Ernährung
- Tumorchirurgie (z. B. Speiseröhre, Magen, Bauchspeicheldrüse, Leber, Dickdarm, Enddarm)
- Minimal- invasive Chirurgie des Bauchraumes (« Knopflochchirurgie » z.B. Blinddarm, Verwachsungen, Gallensteine, Zwerchfellbruch, Dickdarmentzündung)
- Chirurgie von Bauchwandbrüchen (offen und minimal- invasiv, Netzimplantationen)
- Proktologische Operationen
- Inkontinenzbehandlung (unwillkürlicher Stuhlverlust)
- Kinderchirurgie (z.B. Leistenbruch, Nabelbruch)

Spezielle diagnostische Verfahren

- Ultraschalluntersuchungen inklusive Enddarm und intraoperativer Ultraschall
- Endoskopien (Koloskopie ggf. mit Polypektomie, Rektoskopie, Proktoskopie, Bougierung, Sklerosierung)
- Säure- und Druckmessung von Speiseröhre und Magen
- Druckmessungen des Enddarmschließmuskels

Nephrologische Klinik

Chefarzt: Dr. Markus Schmidt

Telefon: 02365/911-261

Telefax: 02365/911-303

E- mail: nephrologie@katholische-kliniken.de



Diagnostik und Behandlung von

- akuten Nierenfunktionsstörungen
- Blutsalzentgleisungen und Störungen des Wasserhaushaltes
- Nierenbeteiligungen bei rheumatischen und immunologischen Erkrankungen
- Nierenschäden bei Diabetes mellitus und Bluthochdruck
- Organisch bedingtem Bluthochdruck
- Chronischen Nierenschäden und Folgeerkrankungen

Nierenersatztherapie

- Ambulante und stationäre Blutwäsche (Hämodialyse, Hämofiltration, Hämodiafiltration)
- Bauchfelldialyse (Peritonealdialyse)
- Vorbereitung zur Nierentransplantation
- Kontinuierliche Hämofiltration bei Schwerstkranken

Sonderbehandlungen mit Entfernung bestimmter Blutbestandteile

- Rheopherese bei akutem Hörsturz und bestimmten Augenhintergrundschädigungen
- Plasmapherese, z.B. bei Weichteilrheuma
- Hämoperfusion, z.B. bei Vergiftungen

Nephrologische Ambulanz

Hier werden Patienten mit akuten und chronischen Nierenerkrankungen sowie Patienten nach Nierentransplantationen betreut.

Urologische Klinik

Chefarzt: Dr. Hans-Jörg Sommerfeld
Telefon: 02365/911-260
Telefax: 02365/911-303
E- mail: urologie.marl@katholische-kliniken.de



Schwerpunkte

- Tumorchirurgie (Harnblasenkrebs; Prostatakrebs; Nierenkrebs; Hodenkrebs)
- Harnsteintherapie
- Mikrochirurgie (Wiederherstellung der Zeugungsfähigkeit; Neurolysen bei -chronischen Hodenschmerzen)
- Kinderurologie (Abklärung und Behandlung des Bettnässens ; Korrektur von Harnröhrenfehlanlagen, Beseitigung des Hodenhochstandes; Operative Sanierung von Wasserbrüchen, Beschneidung bei Vorhautverengung)
- Männerheilkunde (Andrologie)
Abklärung und Behandlung unterschiedlicher Ursachen des Verlustes der Gliedsteife und Libido, Behandlung hormoneller Störungen im Kindes- und Erwachsenenalter, Behandlung der „männlichen Wechseljahre“.
- Inkontinenzbehandlung (Konservative und medikamentöse Behandlung sowie Anwendung neuester Operationsverfahren)

Urologische Ambulanz

Neben der allgemeinen Ambulanz gibt es Spezialsprechstunden.

Hier werden Patienten mit Inkontinenz- und Impotenzbeschwerden sowie Kinder mit urologischen Beschwerden betreut.

Besonderheit

Die Abteilung Urologie ist Referenzzentrum für das Unternehmen Olympus im Bereich endoskopische Urologie für Entwicklung und Anwendung und bietet in diesem Zusammenhang 2 -3 Mal jährlich Live- OP's und Workshops für Fortbildungsveranstaltungen an.

Als Referenzzentrum der Firmen Mentor Porgés und AMS für minimal- invasive Verfahren der weiblichen Inkontinenz finden monatlich Operationsschulungen unter Beteiligung externer operativ tätiger Urologen und Gynäkologen statt.

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Chefarzt Dr. Wilfried Schwarzhoff

Telefon: 02365/911-491

Telefax: 02365/911-307

E- mail: anästhesie.marl@katholische-kliniken.de



Schwerpunkte

- Durchführung von Narkosen und Regionalanästhesien
- Behandlung der Patienten auf der Intensiv- und Wachstation nach größeren Eingriffen
- Schmerzbehandlung
- Notfall- und Rettungsmedizin

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe bis zum 30.09.2004

Chefarzt Dr. Josef Herbst

Telefon: 02365/911-241

Telefax: 02365/911-300

E- mail: gynäkologie.marl@katholische-kliniken.de

Schwerpunkte

- Familienorientierte Geburtshilfe mit allen modernen und traditionellen Möglichkeiten der Geburtsbetreuung
- Alle gängigen und speziellen Operationsverfahren der Frauenheilkunde
- Krebsoperationen am weiblichen Genitale und der weiblichen Brust
- Moderne Behandlung von Senkungsbeschwerden

Weitere Leistungsangebote

- Ambulante Operationen
- Vorgeburtliche Diagnostik und Geburtsvorbereitungskurse
- Kindergynäkologische – und Risikosprechstunde
- Kreissaalführungen
- Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde bis 31.03.05

Belegarzt Dr. Konrad Frey

Telefon: 02365/911-283

Telefax: 02365/911-300

E- mail: hno.marl@katholische-kliniken.de

Schwerpunkte

- Operatives Spektrum mit allen Operationen an der Nase- und Kieferhöhle
- Gehörverbessernde Operationen
- Speicheldrüsenoperationen
- Plastische Ohrmuschelkorrekturen
- Konservatives Spektrum mit Infusionsbehandlungen bei Tinnitus und Hörstürzen und Behandlung von idiopathischen Gesichtslähmungen

Weitere Angebote und Einrichtungen

Gesundheitszentrum



Das Gesundheitszentrum am Marien-Hospital Marl bietet in den Bereichen Prävention und Rehabilitation eine Vielzahl von Kursen an, zum Beispiel Gewichtsreduktionskurse, Herz-Kreislauf-Training, Aqua-fitness, Wirbelsäulengymnastik, Stressbewältigung, Rückenschule, Raucherentwöhnungskurse. Da unsere Therapeuten über eine qualifizierte Ausbildung verfügen, beteiligen sich viele Krankenkassen bei der Mehrzahl unserer Kurse und bei regelmäßiger Teilnahme an den Gebühren.

Ambulantes Dialysezentrum

Auf dem Gelände des Marien-Hospitals befindet sich außerdem das Dialysezentrum Marl des KfH (Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation), das in enger Kooperation mit der Nephrologischen Klinik des Marien-Hospitals steht. Alle Ärzte der Nephrologischen Klinik sind auch behandelnde Ärzte im KfH-Zentrum. Im Dialysezentrum stehen insgesamt 32 Behandlungsplätze bereit.



Krankenpflegeschule



Die Katholischen Kliniken verfügen über die gemeinsame „Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH“. Insgesamt bietet die Schule 130 Ausbildungsplätze an. Davon entfallen 25 auf die Ausbildung „Krankenpflegehilfe“ und 105 auf die Ausbildung „Gesundheits- und Krankenpflege“.

Qualitätsmanagement

Die hohe Qualität in Medizin, Pflege, Seelsorge und Management zu gewährleisten, ist Aufgabe des Qualitätsmanagements. Unser Qualitätsmanagement- System ist deshalb darauf ausgerichtet, den Grundgedanken der kontinuierlichen Verbesserung umzusetzen. Orientierung gibt uns dabei das gemeinsam entwickelte Leitbild der Katholischen Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH.

In der Präambel heißt es: „Der Mensch als Person und die Würde des Menschen als Geschöpf Gottes stehen an erster Stelle und sind Maßstab und Leitbild unseres Handelns.“

Wir führen deshalb u. a. kontinuierliche Patientenbefragungen durch, die uns wichtige Anhaltspunkte für Verbesserungen geben. Die Qualität unserer Einrichtung lebt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie sind deshalb aktiv in alle Verbesserungsprozesse und in neue Planungen (zum Beispiel Zentrale Aufnahme und Umweltmanagement) einbezogen. Wir sind bemüht durch interdisziplinäre Zusammenarbeit das Engagement und die Kreativität unserer Mitarbeiter über ihren eigentlichen Aufgabenbereich hinaus zu fördern. Beispiele hierfür finden sich u. a. im neu etablierten Vorschlagswesen oder in der zahlreichen Inanspruchnahme der umfangreichen Fort- und Weiterbildungen.



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	11
Basisteil	15
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	15
A-1.1 Allgemeine Merkmale das Krankenhauses	15
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	15
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	15
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?.....	15
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres).....	15
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:.....	15
A-1.7 A Fachabteilungen	16
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG	16
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote.....	18
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	21
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	21
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	22
A-2.1.1 Apparative Ausstattung.....	22
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	23
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	24
B-1.1 Name der Fachabteilung: INNERE MEDIZIN (0100).....	24
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	24
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	24
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	24
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	24
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	25

B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	26
B-1.1	Name der Fachabteilung: NEPHROLOGIE (0400).....	28
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	28
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	28
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	28
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	28
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	29
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	30
B-1.1	Name der Fachabteilung: ALLGEMEINE CHIRURGIE (1500)	32
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	32
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	32
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	32
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	32
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	33
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	34
B-1.1	Name der Fachabteilung: UROLOGIE (2200)	36
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	36
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	36
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	37
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	37
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	38
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	38
B-1.1	Name der Fachabteilung: FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE (2400)	40
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	40
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	40

B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	40
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	40
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	41
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	42
B-1.1	Name der Fachabteilung: HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE (2600) (BELEGABTEILUNG)	44
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	44
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	44
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	44
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	44
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	45
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr.....	46
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses ...	47
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (nach absoluter Fallzahl)	47
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr	47
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr).....	48
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs).....	49
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs).....	49
C	Qualitätssicherung	50
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V.....	50
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	51
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	51
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP) ..	51
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	52
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	56
	Systemteil.....	57

D	Qualitätspolitik	57
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	61
E-1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:.....	61
E-2	Qualitätsbewertung.....	63
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	65
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	66
G	Weitergehende Informationen.....	68

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Name: Marien-Hospital
Straße: Hervester Str. 57
PLZ und Ort: 45768 Marl
E-Mail-Adresse: kontakt@katholische-kliniken.de
Internet-Adresse: <http://www.katholische-kliniken.de>

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260550676

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Kath. Kliniken Haltern/Marl/ Westerholt GmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akademisches Lehrkrankenhaus: Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Bettenanzahl: 316

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 9.156
Ambulante Patienten: 16.066

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j) / nein(n)
0100	Innere Medizin	112	3381	HA	X
0400	Nephrologie	23	307	HA	X
1500	Allgemeine Chirurgie	76	2087	HA	X
2200	Urologie	59	2261	HA	X
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	41	939	HA	X
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	5	181	BA	

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
1	L07	Transurethrale Eingriffe außer Prostataresektion (Eingriffe über die Harnröhre außer (Teil-) Entfernung der Vorsteherdrüse)	367
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung (Neugeborenes, bei Aufnahme schwerer als 2500 Gramm ohne Operation)	207
3	G48	Koloskopie (Darmspiegelung)	179
4	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen (Leichte Störungen des Herzschlages)	178
5	F67	Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung)	168
6	F62	Herzinsuffizienz und Schock (Herzschwäche oder Kreislaufschock)	166
7	M03	Eingriffe am Penis (Eingriffe am männlichen Glied)	154
8	F66	Koronarerteriosklerose (Herzkranzgefäßverkalkung)	153

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
9	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane (Entzündungen der Speiseröhre, des Magens oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	152
10	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Eingriffe bei Leisten- oder Schenkelbrüchen außer bei Kindern jünger als 1 Jahr)	145
11	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase durch Bauchspiegelung)	139
12	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	138
13	G50	Andere Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei leichten Krankheiten der Verdauungsorgane ggf. mit zusätzlichem Eingriff)	136
14	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns sowie Verengungen der hirnversorgenden Blutgefäße)	135
15	O60	Vaginale Entbindung (Normale Geburt)	132
16	M04	Eingriffe am Hoden (Eingriffe am Hoden)	123
17	L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion (Harnsteine oder Harnabflußstörungen)	120
18	M02	Transurethrale Prostataresektion (Entfernung der Vorsteherdrüse über die Harnröhre)	119
19	F60	Kreislauferkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (Herzinfarkt ohne Herzkatheteruntersuchung)	115
20	F72	Instabile Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)	113
21	L63	Infektionen der Harnorgane (Entzündungen der Harnorgane durch Krankheitserreger)	113
22	G02	Große Eingriffe an Dünnd- und Dickdarm (Große operative Eingriffe an Dünnd- oder Dickdarm)	109
23	L41	Urethrozystoskopie ohne CC (Harnblasenspiegelung ohne Begleiterkrankungen)	104
24	L42	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL) bei Harnsteinen (Stoßwellenbehandlung bei Harnsteinen)	102

Rang	DRG 3-stellig	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fallzahl
25	L62	Neubildungen der Harnorgane (Geschwülste der Harnorgane)	101
26	B70	Apoplexie (Schlaganfall oder Hirnblutung)	99
27	G07	Appendektomie (Blinddarmentfernung)	95
28	L60	Niereninsuffizienz (Einschränkung der Nierenfunktion)	94
29	F73	Synkope und Kollaps (Ohnmachtsanfall oder Kollaps)	91
30	B 80	Andere Kopfverletzungen (Gehirnerschütterung)	90

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Chirurgie

Es wird das gesamte Spektrum der Allgemein- und Viszeralchirurgie angeboten.

Allgemeinchirurgie: Arbeitsschwerpunkte sind Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenoperationen mittels Neuromonitoring, z. T. minimal- invasiv ("Schlüssellochchirurgie"), Krampfaderoperationen, Einpflanzen von Schrittmachern der jüngsten Generation (2 Kammersysteme), Einpflanzen von Portkathetern zur künstlichen Ernährung oder intravenösen Chemotherapie

Viszeralchirurgie (Operationen im Bauchraum): Unsere Arbeitsschwerpunkte sind minimal-invasive Operationsverfahren ("Schlüssellochchirurgie") bei Gallensteinen, Verwachsungen, Zwerchfellbruch, Blinddarmentzündung, Dickdarmentzündung

Onkologische Chirurgie (Behandlung von Krebsleiden) von Speiseröhre, Magen- Darm- Leiden, Leber- und Bauchspeicheldrüsenkrankheiten

Stadienadaptierte Therapie von Leisten-, Nabel- und Narbenbrüchen mit konventioneller und minimal invasiver Technik.

Unfallchirurgie: Arbeitsschwerpunkte sind modernste operative Verfahren bei Knochenbrüchen und Verletzungen an oberen und unteren Gliedmaßen, Knie-, Schulter- und Sprunggelenksspiegelungen sowie arthroskopische Operationen am Kniegelenk und chirurgische Behandlung von Fuß- und Handdeformitäten.

Innere Medizin

Die Innere Abteilung hat die Arbeitsschwerpunkte Onkologie, Herz-Kreislauferkrankungen, Rheumatologie und Gastroenterologie. Dazu gehören die diagnostische und therapeutische Endoskopie einschließlich endoskopischer Ultraschalluntersuchungen sowie die gesamte nicht-invasive Kardiologie mit Schluckecho und Gefäßdiagnostik. Ein weiterer Schwerpunkt sind

Diagnostik und Therapie chronisch entzündlichen Darmerkrankungen.

Nephrologie

Die Nephrologie ist eine internistische Abteilung. Sie beschäftigt sich mit der Behandlung von Patienten, die an chronischen Nierenkrankheiten leiden. Bei einer Nierenersatztherapie (Dialyse), wobei heute mehrere Verfahren miteinander zu kombinieren sind, werden die Patienten stationär oder teilstationär betreut. Zusätzlich wird den Patienten die Möglichkeit zur Durchführung einer Heimdialyse geboten. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Urologischen Abteilung können auch Erkrankungen der abführenden Harnwege therapiert werden. Die nephrologische Ambulanz ist erste Anlaufstelle für Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion, aber auch für Dialyse Patienten, die sich auf eine Nierentransplantation vorbereiten oder Patienten, die bereits eine Organtransplantation erhalten haben.

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Das Aufgabengebiet der Gynäkologie umfasst alle gängigen und speziellen Operationsverfahren der Frauenheilkunde, insbesondere Krebsoperationen am weiblichen Genital und der weiblichen Brust mit und ohne onkologische Behandlungsverfahren sowie eine moderne Behandlung von Senkungsbeschwerden. Die Abteilung für Geburtshilfe bietet familienorientierte Geburtshilfen mit allen modernen und traditionellen Möglichkeiten der Geburtsbetreuung an. Zudem ist die Abteilung Mitglied im Brustzentrum im Kreis Recklinghausen.

Urologie

Das Spektrum der urologischen Abteilung umfasst die Behandlung der Erkrankungen oder Verletzungen des Harntraktes bei Männern, Frauen und Kindern sowie Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane und die Therapie urologischer Steinleiden. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die operative und chemotherapeutische Behandlung von gutartigen und bösartigen Tumoren. Als weitere Leistung bietet die urologische Abteilung die operative Beseitigung sämtlicher Fehlbildungen des Harntraktes und des äußeren Genitale.

Das Marien- Hospital ist Ausbildungszentrum für minimal- invasive Therapie des weiblichen unwillkürlichen Urinverlustes. Es finden monatlich Operationsschulungen unter Beteiligung externer operativ tätiger Urologen und Gynäkologen statt.

Als Referenzkrankenhaus der Firma Olympus für endoskopische Operationsverfahren und Instrumentenentwicklung werden 2 -3 Mal jährlich Live- OP's und Workshops für Fortbildungsveranstaltungen angeboten.

HNO

Das Behandlungsspektrum der HNO Belegabteilung umfasst alle Operationen an der Nase und der Kiefernöhle sowie Stimmbandeingriffe und Lymphknotenentfernung aus der Kopf- und Halsregion. Gehörverbessernde Operationen, Speicheldrüsenoperationen und plastische Ohrmuschelkorrekturen sind besondere Versorgungsschwerpunkte. Zum konservativen Spektrum gehören Infusionsbehandlungen bei Tinnitus und Hörstürzen sowie die Behandlung von idiopathischen Gesichtslähmungen.

Anästhesie

Das medizinische Leistungsspektrum der Abteilung umfasst alle gängigen Narkoseverfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie sowie die Betreuung der postoperativen Intensivmedizin. Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt liegt hierbei auf der postoperativen patientengesteuerten Schmerzausschaltung.

Kurzliegerstation

Auf der operativen Kurzliegerstation behandeln wir Patienten, die voraussichtlich zum kommenden Wochenende nach der Operation gesundheitlich in der Lage sind, das Krankenhaus zu verlassen.

Seelsorge

Zu einer guten Begleitung des kranken Menschen gehört für das Marien- Hospital neben der ärztlichen und pflegerischen Versorgung ganz wesentlich auch die Seelsorge. Drei Mitarbeiter sowie ehrenamtliche Helfer stehen für die seelsorgerische Betreuung von Patienten aller Konfessionen zur Verfügung.

Krankenpflegeschule

Die Katholische Kliniken Haltern/Marl/Westerholt GmbH verfügt über eine eigene Krankenpflegeschule. Hier werden Ausbildungen zur Gesundheits- und Krankenpflege (3 Jahre) sowie zur Krankenpflegehilfe (1 Jahr) angeboten.

Gesundheitszentrum

Im Vordergrund steht das Therapieangebot zum Abnehmen für stark übergewichtige Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Außerdem kann eine breite Palette von gesundheitsfördernden Schulungen wie z.B. Herz- Kreislauf- Training, Rückenschule, Wirbelsäulengymnastik als auch Sport in der Krebsnachsorge angeboten werden. Bei regelmäßiger Teilnahme beteiligen sich viele Krankenkassen an den Kursgebühren.

Ambulantes Dialysezentrum

Auf dem Krankenhausgelände befindet sich außerdem das ambulante Dialysezentrum Marl. Träger ist das Kuratorium für Heimdialyse (KfH). Ärztlich und pflegerisch betreut werden die Patienten von den Mitarbeitern der Klinik für Nephrologie und Dialyse.

Weitere Angebote

Physiotherapie, Sozialdienst, Logopädie, Diabetesschulungen, ambulante Operationen (auch externer Ärzte) und verschiedene Serviceleistungen (z.B. Frisör, Fußpflege, Bücherei) runden das Leistungsspektrum des Marien-Hospitals ab.

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ambulante Notfallversorgung in allen Fachabteilungen
- Magen- und Darmspiegelungen ggf. mit Entnahme von Gewebeproben
- Diagnostik, Behandlung und Chemotherapien bei bösartigen Erkrankungen und Bluterkrankungen
- Schrittmacherkontrollen
- Behandlung von Nieren- und Hochdruckerkrankungen
- Teilstationäre Nierenersatztherapien
- Chirurgische Eingriffe bei Erwachsenen und Kindern
- Entfernung von Metallen bei Knochenbrüchen
- Urologische Eingriffe bei Erwachsenen und Kindern
- Physiotherapie, Krankengymnastik

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Chirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomografie	X		X	
Radiologie- Praxis im Krankenhaus				
Magnetresonanztomographie (MRT)	X			
Radiologie- Praxis im Krankenhaus				X
Herzkatheterlabor	X		X	
Szintigraphie	X			X
Sonographie	X		X	
Röntgen	X		X	
Broncho-/Endoskopie	X		X	
Echoskopie/TEE	X		X	
Lithotripter	X			X
Funktionslabor	X		X	
Mikrobiologie			X	
Kooperation mit Hygieneinstitut				

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	X	
Bewegungsbad	X	
Dialyse	X	
Logopädie	X	
Kooperation mit Praxis		
Ergotherapie		X
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende		X
Thrombolyse	X	
Bestrahlung		X
Diät – und Ernährungsberatung	X	
Diabetikerschule	X	
Stomatherapie		
In Kooperation	X	
Inkontinenzberatung	X	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1	Name der Fachabteilung:	INNERE MEDIZIN (0100)
--------------	--------------------------------	------------------------------

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Gesamtes Spektrum für die Innere Medizin

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Herz- Kreislauferkrankungen
- Erkrankungen des Magen- Darmtraktes
- Diabetologie
- Behandlung von Tumor- und Bluterkrankungen
- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- Gesamte nicht invasive Kardiologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Herzkatheteruntersuchungen
- Intensivstationäre Behandlung
- Invasive Kardiologie
- Behandlung in einer Schlaganfalleinheit
- Schrittmachersprechstunde
- Diabetesschulungen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen (Nicht schwere Herzrhythmusstörungen)	175

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
2	F67	Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung)	163
3	F62	Herzinsuffizienz und Schock (Herzschwäche oder Kreislaufschock)	160
4	F66	Koronarerteriosklerose (Herzkranzgefäßverkalkung)	154
5	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Vorübergehende Schlaganfallsymptomatik)	130
6	F72	Instabile Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)	113
7	B70	Apoplexie (Schlaganfall oder Hirnblutung)	99
8	G50	Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	99
9	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	95
10	F60	Kreislauferkrankungen mit akutem Myocardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (Kreislauferkrankungen mit akutem Herzinfarkt ohne Herzkatheteruntersuchung)	90

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	I20	208	Angina pectoris (Herzschmerzen oder drohender Herzinfarkt)
2	I21	196	Akuter Myokardinfarkt (Herzinfarkt)
3	I50	194	Herzinsuffizienz (akute oder chronisch geschwächte Pumpenfunktion des Herzens)
4	F10	172	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol (Krankheiten durch Alkoholmissbrauch)

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
5	I48	165	Vorhofflimmern und Vorhofflimmern (anfallsweise oder permanente Herzrhythmusstörung)
6	I10	143	Essentielle (primäre) Hypertonie (Bluthochdruckerkrankung ohne Ursache)
7	I25	139	Chronische ischämische Herzkrankheit (Krankheiten der Herzkranzgefäße)
8	G45	136	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome (Vorübergehende Schlaganfallsymptomatik)
9	K29	98	Gastritis und Duodenitis (akute oder chronische Entzündung der Magenschleimhaut oder des Zwölffingerdarmes)
10	J44	91	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	1-632	295	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung)
2	1-440	253	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas (Gewebeentnahme mittels Spiegelung am oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen oder der Bauchspeicheldrüse)
3	1-650	109	Diagnostische Koloskopie (Spiegelung des Dickdarmes zur Untersuchung)
4	8-542	99	Nicht komplexe Chemotherapie (Einfache Behandlung mit Krebsmedikamenten)
5	8-718	86	Dauer der maschinellen Beatmung (Dauer der maschinellen Beatmung)
6	8-701	84	Einfache endotracheale Intubation (Einfaches Einführen eines Beatmungsschlauches)

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
7	8-771	62	Kardiale Reanimation (Wiederbelebung)
8	8-640	58	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus (Elektrotherapie bei Herzrhythmusstörung)
9	8-770	35	Maßnahmen für die Atmung im Rahmen der Reanimation (Maßnahmen für die Atmung im Rahmen der Wiederbelebung)
10	3-052	32	Transösophageale Echokardiographie [TEE] (Ultraschall des Herzens durch die Speiseröhre)

B-1.1	Name der Fachabteilung:	NEPHROLOGIE (0400)
--------------	--------------------------------	---------------------------

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Behandlung von akuten und chronischen Nierenfunktionsstörungen
- Bluthochdruckabklärung- und Behandlung
- Nierenersatztherapie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Vorsorge, Diagnostik und Therapie immunologischer Nierenkrankungen
- stationäre und teilstationäre Nierenersatztherapie u. a. auf der Intensivstation

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Nephrologische Ambulanz
- Transplantationsambulanz
- Bauchfelldialysetraining
- spezielle Blutreinigungsverfahren
- Nierenbiopsien
- Duplexsonographien der Nierenarterien

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L60	Niereninsuffizienz (Einschränkung der Nierenfunktion)	82
2	L09	Andere Eingriffe bei Erkrankungen der Harnorgane (Andere Eingriffe bei Erkrankungen der Harnorgane)	29
3	L69	Andere schwere Erkrankungen der Harnorgane (Andere schwere Erkrankungen der Harnorgane)	20
4	F75	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems (Andere Krankheiten des Kreislaufsystems)	12

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
5	L68	Andere mäßig schwere Erkrankung der Harnorgane (Andere mittelschwere Erkrankung der Harnorgane)	12
6	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane)	10
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane (Entzündungen der Atmungsorgane)	8
8	L63	Infektionen der Harnorgane (Schwere Entzündungen der Harnorgane durch Krankheitserreger)	6
9	L70	Krankheiten und Störungen der Harnorgane, ein Belegungstag (Krankheiten oder Störungen der Harnorgane, ein Belegungstag)	6
10	F62	Herzinsuffizienz und Schock (Herzschwäche oder Kreislaufschock)	5

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	N18	63	Chronische Niereninsuffizienz (Dauerhafte Nierenschwäche)
2	N17	28	Akutes Nierenversagen (Plötzliches Nierenversagen)
3	E11	26	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] (Alterszuckerkrankheit)
4	N04	15	Nephrotisches Syndrom (Eiweißverlustsyndrom der Nieren)
5	T82	13	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen (Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen oder den Gefäßen)
6	I12	16	Hypertensive Nierenkrankheit (Durch Bluthochdruck bedingte Nierenkrankheit)
7	I13	7	Hypertensive Herz- und Nierenkrankheit (Durch Bluthochdruck bedingte Herz- oder Nierenkrankheit)

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
8	N03	6	Chronisches nephritisches Syndrom (Gewebeverhärtung der Niere mit chronischer Funktionsschwäche)
9	K29	6	Gastritis und Duodenitis (Entzündung der Magenschleimhaut oder des Zwölffingerdarmes)
10	J44	5	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit (Dauerhafte Atemwegserkrankung mit Verengung der Atemwege)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	8-854	1409	Hämodialyse (Blutwäsche)
2	8-853	288	Hämofiltration (Blutfilterung)
3	8-831	79	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße (Legen, Wechsel oder Entfernung eines Katheters in eine zentrale Vene)
4	8-857	69	Peritonealdialyse (Blutwäsche über das Bauchfell)
5	8-855	30	Hämodiafiltration (Blutwäsche)
6	1-632	21	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Magenspiegelung einschl. des Zwölffingerdarmes zur Untersuchung)
7	1-463	16	Perkutane (Nadel-)Biopsie an Harnorganen und männlichen Geschlechtsorganen (Gewebeentnahme an Harnorganen oder männlichen Geschlechtsorganen mittels über die Haut eingebrachter Hohlnadel)

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
8	1-465	15	Perkutane Biopsie an Harnorganen und männlichen Geschlechtsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren (Gewebeentnahme mittels Hohlnadel an den Harnorganen oder den männlichen Geschlechtsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren)
9	8-152	6	Therapeutische perkutane Punktions des Thorax (Hohlnadeleinführung am Brustkorb zur Therapie)
10	8-820	6	Therapeutische Plasmapherese (Spezielle Blutwäsche)

B-1.1 Name der Fachabteilung: ALLGEMEINE CHIRURGIE (1500)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Fachabteilung bietet das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie an.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Minimal- invasive Versorgung ("Schlüssellochchirurgie") von:
Zwerchfell-, Leisten- und Bauchdeckenbrüchen
Gallensteinleiden
Wurmfortsatzentfernungen (Blinddarm)
Verwachsungen
Gut und bösartige Magen- und Darmerkrankungen
- Eingeweidechirurgie:
Tumorchirurgie mit Operationen an der Speiseröhre, am gesamten Magen- Darm-Trakt und der Leber
- Proktologische Operationen
Inkontinenzbehandlungen (mit Schließmuskeldruckmessung)
- Kinderchirurgie (z.B. Leisten- und Nabelbruch)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Intensivstationäre Behandlung
Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
Versorgung von Verletzungen/Brüche an oberen und unteren Gliedmaßen
Hüft- Endoprothetik

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Eingriffe bei Leisten- oder Schenkelbrüchen außer bei Kindern jünger als 1 Jahr)	139
2	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase durch Bauchspiegelung)	139

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
3	G48	Koloskopie (Darmspiegelung)	114
4	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm (Große operative Eingriffe an Dünn- oder Dickdarm)	98
5	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane (Entzündungen der Speiseröhre, des Magens oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	95
6	G07	Appendektomie (Blinddarmentfernung)	94
7	B80	Andere Kopfverletzungen (Gehirnerschütterung)	82
8	G04	Adhäsiolysen am Peritoneum (Operative Eingriffe bei Verwachsungen der Bauchhöhle)	82
9	G11	Andere Eingriffe am Anus (Andere Eingriffe am Enddarm oder After)	76
10	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (Erkrankungen oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich ohne Operation)	72

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	K40	142	Hernia inguinalis (Leistenbruch)
2	K80	149	Cholelithiasis (Gallenblasenstein)
3	K57	98	Divertikulose des Darms (Ausstülpungen der Darmwand (Divertikelkrankheit))
4	K56	98	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie (Darmlähmung oder Darmverschluß)
5	S06	95	Intrakranielle Verletzung (Gehirnverletzung)
6	K35	90	Akute Appendizitis (Akute Blinddarmentzündung)

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
7	K52	62	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis (Nicht durch Krankheitserreger bedingte Magen-Darm- oder Dickdarmentzündung)
8	I88	52	Unspezifische Lymphadenitis (Lymphknotenentzündung)
9	S82	47	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes (Bruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes)
10	K29	47	Gastritis und Duodenitis (Entzündung der Magenschleimhaut oder des Zwölffingerdarmes)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	5-469	299	Andere Operationen am Darm (Andere Operationen am Darm)
2	1-650	239	Diagnostische Koloskopie (Spiegelung des Dickdarmes zur Untersuchung)
3	5-511	178	Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)
4	5-530	163	Verschluß einer Hernia inguinale (Verschluß eines Leistenbruches)
5	5-470	130	Appendektomie (Blinddarmentfernung)
6	5-455	102	Partielle Resektion des Dickdarmes (Teilweise Entfernung des Dickdarmes)
7	5-572	80	Zystostomie (Einlage eines Harnblasenkatheters durch die Haut)
8	5-399	56	Andere Operationen an Blutgefäßen (Andere Operationen an Blutgefäßen)
9	5-493	53	Operative Behandlung von Hämorrhoiden (Operative Behandlung von Hämorrhoiden)

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
10	5-541	47	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums (Eröffnung der Bauchhöhle und der rückwärtigen Bauchwand)

B-1.1	Name der Fachabteilung:	UROLOGIE (2200)
--------------	--------------------------------	------------------------

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Es wird das gesamte Spektrum der operativen und konservativen Urologie abgedeckt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Große Tumorchirurgie bei Erkrankungen:
 - der Prostata
 - der Blase
 - der Nieren
 - der Hoden
- Betreuung und Behandlung von Patienten im fortgeschrittenen Stadium einer Tumorerkrankung mit Schmerzbehandlung nach Stufenplan
- Harnsteintherapie
- Mikrochirurgie:
 - Wiederherstellung der Zeugungsfähigkeit
 - Neurolysen bei chronischen Hodenschmerzen
- Kinderurologie
 - Abklärung und Behandlung des Bettläufens, einschließlich neuro-urologischer Ursachen. Beseitigungen von Urintransportstörung (Refluxbehandlung und operative Sanierung von Nierenbeckenabgangsengen), Korrektur von Harnröhrenfehlanlagen, Beseitigung des Hodenhochstandes, operative Sanierung von Wasserbrüchen, Beschneidung bei Vorhautverengung (plastisch/spärlich und radikal).
- Männerheilkunde(Andrologie im engeren Sinne):
 - Abklärung und Behandlung unterschiedlicher Ursachen des Verlusts der Gliedsteife und Libido (erektiler Dysfunktion/ Impotenz). Behandlung hormoneller Störungen im Kindes- und Erwachsenenalter. Behandlung der "männlichen Wechseljahre".
- Behandlung der Inkontinenz
 - konservative und medikamentöse Behandlung. Anwendung neuster

Operationsverfahren: Einlage von spannungsfreien Vaginalbändern, Hebung des Beckenbodens, Blasenhals-elevation, Fascienzügelplastiken.

Die Behandlung der Patienten und Festlegung der Therapiestrategien geschieht in enger Absprache und Kooperation mit den niedergelassenen Kollegen.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Inkontinenz- und Impotenzsprechstunde

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L07	Transurethrale Eingriffe außer Prostataresektion (Eingriffe über die Harnröhre außer (Teil-) Entfernung der Vorsteherdrüse)	361
2	M03	Eingriffe am Penis (Eingriffe am männlichen Glied)	152
3	M04	Eingriffe am Hoden (Eingriffe am Hoden)	123
4	M02	Transurethrale Prostataresektion (Entfernung der Vorsteherdrüse über die Harnröhre)	118
5	L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion (Harnsteine oder Harnabflußstörungen)	112
6	M60	Bösartige Neubildungen der männlichen Geschlechtsorgane (Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane)	109
7	L41	Urethrozystoskopie ohne CC (Harnblasenspiegelung ohne Begleiterkrankungen)	102
8	L42	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL) bei Harnsteinen (Stoßwellenbehandlung bei Harnsteinen)	101
9	L62	Neubildungen der Harnorgane (Geschwülste der Harnorgane)	96
10	L63	Infektionen der Harnorgane (Entzündungen der Harnorgane durch Krankheitserreger)	89

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	N13	332	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie (Nierenfunktionsstörung durch Verengung der Harnwege oder durch Harnrückfluß)
2	C67	263	Bösartige Neubildung der Harnblase (Krebserkrankung der Harnblase)
3	N40	245	Prostatahyperplasie (Vergrößerung der Vorsteherdrüse)
4	N20	228	Nieren- und Ureterstein (Nieren- oder Harnleiterstein)
5	C61	206	Bösartige Neubildung der Prostata (Krebserkrankung der Vorsteherdrüse)
6	N39	112	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (Sonstige Krankheiten der Harnwege)
7	N35	79	Harnröhrenstriktur (Verengung der Harnröhre)
8	N30	58	Zystitis (Entzündung der Harnblase)
9	N45	50	Orchitis und Epididymitis (Hoden- oder Nebenhodenentzündung)
10	N43	48	Hydrozele und Spermatozele (Wasserbruch des Hodens oder Nebenhodenzyste)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	1-661	484	Diagnostische Urethrozystoskopie (Spiegelung der Harnblase zur Untersuchung)
2	8-110	317	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen (Stoßwellenzertrümmerung von Steinen in den Harnorganen)

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
3	5-601	315	Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe (Gewebsentfernung an der Vorsteherdrüse durch die Harnröhre)
4	5-573	301	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Harnblase (Gewebsentfernung an der Harnblase durch die Harnröhre)
5	5-585	288	Transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra (Gewebsentfernung an der Harnröhre)
6	5-562	163	Ureterotomie, perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung (Eröffnung des Harnleiters oder Steinbehandlung durch die Harnröhre oder über Hautschnitt)
7	1-665	118	Diagnostische Ureterorenoskopie (Spiegelung des Harnleiters und des Nierenbeckens zur Untersuchung)
8	5-572	105	Zystostomie (Einlegen eines Blasenkatheters durch die Haut)
9	1-464	82	Transrektale Biopsie an männlichen Geschlechtsorganen (Gewebeentnahme an den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm)
10	5-550	63	Perkutan-transrenale Nephrotomie, Nephrostomie, Steinentfernung und Pyeloplastik (Niereneröffnung oder -fensterung zur Harnableitung, Steinentfernung oder Wiederherstellung des Nierenbeckens)

B-1.1	Name der Fachabteilung:	FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE (2400)
--------------	--------------------------------	--

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

- Familienorientierte Geburtshilfe mit allen modernen und traditionellen Möglichkeiten der Geburtsbetreuung
- Alle gängigen und speziellen Operationsverfahren der Frauenheilkunde

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Geburtshilfe:
individuelle Geburtshilfe
Betreuung von Risikogeburten
- Frauenheilkunde
Krebsoperationen am weiblichen Genitale und der weiblichen Brust
Moderne Behandlung von Senkungsbeschwerden

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ambulante Operationen
- Vorgeburtliche Diagnostik
- Risikosprechstunde
- Geburtsvorbereitungskurse mit Kreissaalführungen
- Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung (Neugeborenes, bei Aufnahme schwerer als 2500 Gramm ohne Operation)	206

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
2	O60	Vaginale Entbindung (Normale Geburt)	132
3	O01	Sectio caesarea (Kaiserschnitt)	85
4	N07	Andere Eingriffe an Uterus und Adnexen außer bei bösartiger Neubildung (Eingriffe an Gebärmutter oder Eierstöcken bei gutartigen Erkrankungen)	64
5	N04	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung (Entfernung der Gebärmutter bei gutartigen Erkrankungen)	59
6	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme (Krankhausbehandlung in der Schwangerschaft)	55
7	N10	Diagnostische Kürettage, Hysteroskopie, Sterilisation, Pertubation (Ausschabung, Gebärmutterspiegelung oder Sterilisation)	37
8	J06	Große Eingriffe an der Mamma bei bösartiger Neubildung (Große Eingriffe an der Brustdrüse bei Krebserkrankung)	29
9	O64	Frustrane Wehen (Wehen ohne nachfolgende Geburt)	28
10	J13	Kleine Eingriffe an der Mamma außer bei bösartiger Neubildung (Kleine Eingriffe an der Brustdrüse bei gutartigen Erkrankungen)	25

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	D25	52	Leiomyom des Uterus (Gutartige Geschwulst der Gebärmutter)
2	C50	48	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma] (Krebserkrankung der Brustdrüse)
3	O70	34	Dammriß unter der Geburt (Dammriß unter der Geburt)
4	O36	26	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Feten (Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Fetus)

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
5	N80	24	Endometriose (ortsfremdes Auftreten von funktionstüchtiger Gebärmutter schleimhaut im Körper)
6	N83	23	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri (Nichtentzündliche Krankheiten des Eierstocks)
7	O34	22	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane (Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane)
8	O32	21	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Lage- und Einstellungsanomalie des Feten (Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter ungeöhnlicher Lage des Feten)
9	O68	20	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distress [fetal distress] [fetaler Gefahrenzustand] (Komplikationen bei Wehen oder Entbindung durch fetalen Gefahrenzustand)
10	D27	17	Gutartige Neubildung des Ovars (Gutartige Geschwulst des Eierstocks)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	9-260	106	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt (Überwachung und Leitung einer normalen Geburt)
2	1-672	82	Diagnostische Hysteroskopie (Spiegelung der Gebärmutter zur Untersuchung)
3	5-683	64	Uterusexstirpation [Hysterektomie] (Entfernung der Gebärmutter)
4	5-651	61	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe (Gewebsentfernung an den Eierstöcken)
5	5-549	59	Andere Bauchoperationen (Andere Bauchoperationen)

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
6	1-471	58	Biopsie ohne Inzision am Endometrium (Gewebeentnahme an der Gebärmutterhaut)
7	5-740	56	Klassische Sectio caesarea (Normaler Kaiserschnitt)
8	5-738	54	Episiotomie und Naht (Dammschnitt und Naht)
9	5-690	52	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri] (Ausschabung der Gebärmutter)
10	5-870	48	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe ohne axilläre Lymphadenektomie (Teilweise (brusterhaltende) Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Lymphknoten)

B-1.1	Name der Fachabteilung:	HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE (2600) (BELEGABTEILUNG)
--------------	--------------------------------	--

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Alle Operationen an der Nase und an der Kiefernöhle
- Entfernung von gutartigen Gewächsen aus den Nasennebenhöhlen
- Stimmbandeingriffe

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Gehörverbessernde Operationen
- Speicheldrüsenoperationen
- Plastische Ohrmuschelkorrekturen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Infusionsbehandlungen bei Tinnitus und Hörstürzen
- Behandlung von unspezifischen Gesichtslähmungen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr (Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Eingriffe am Mittelohr)	53
2	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag (Operative Eingriffe an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag)	40
3	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase (Verschiedene Eingriffe an der Nase)	33
4	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals (Verschiedene operative Eingriffe an Ohr, Nase, Mund oder Hals)	19

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
5	E02	Andere OR-Prozeduren an den Atmungsorganen (Andere operative Eingriffe an den Atmungsgorganen)	11
6	D11	Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln)	8
7	D12	Andere Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals (Andere Eingriffe an Ohr, Nase, Mund oder Hals)	3
8	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals (Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals)	3
9	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag (Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag)	3
10	D08	Eingriffe an Mundhöhle und Mund (Operative Eingriffe an Mundhöhle oder Mund)	2

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	J34	62	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen (Sonstige Krankheiten der Nase oder der Nasennebenhöhlen)
2	J35	35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln (Chronische Krankheiten der Gaumen- oder Rachenmandeln)
3	J32	21	Chronische Sinusitis (Chronische Nasennebenhöhlenentzündung)
4	H65	15	Nichteitige Otitis media (Nichteitige Mittelohrentzündung)
5	G47	13	Schlafstörungen (Schlafstörungen)
6	J38	4	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert (Krankheiten der Stimmlippen oder des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert)
7	H91	3	Sonstiger Hörverlust (Sonstiger Hörverlust)

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
8	H80	3	Otosklerose (Fortschreitender Gehörverlust durch Verkalkungen im Bereich des Mittel- bzw. Innenohres)
9	H71	3	Cholesteatom des Mittelohres (Perlgeschwulst des Mittelohres)
10	J39	2	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle (Absolute Anzahl)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	5-215	152	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis] (Operationen an der unteren Nasenmuschel)
2	5-214	61	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums (Wiederherstellung der Nasenscheidewand)
3	5-221	53	Operationen an der Kieferhöhle (Operationen an der Kieferhöhle)
4	5-294	32	Andere Rekonstruktionen des Pharynx (Andere Wiederherstellung des Rachens)
5	5-180	30	Inzision am äußeren Ohr (Einschnitt am äußeren Ohr)
6	5-285	26	Adenotomie (ohne Tonsillektomie) (Polypentfernung (ohne Mandelentfernung))
7	5-200	25	Parazentese [Myringotomie] (Trommelfellschnitt)
8	5-182	15	Resektion der Ohrmuschel ((Teil-)Entfernung der Ohrmuschel)
9	5-222	13	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle (Operation am Siebbein oder an der Keilbeinhöhle)
10	5-281	10	Tonsillektomie (ohne Adenotomie) (Mandelentfernung (ohne Polypentfernung))

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (nach absoluter Fallzahl)

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 906

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Gesamtkrankenhaus

	EBM-Nummer (vollstellig)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fälle absolut
1.	764	Darmspiegelung	270
2.	741	Magenspiegelung	194
3.	1741	Operation an der Vorhaut	156
4.	312	Gewebeentnahme aus der Prostata	82
5.	2105	Gewebeentnahme aus tiefliegendem Körperteil oder Organ	44

0100 Innere Medizin

	EBM-Nummer (vollstellig)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fälle absolut
1.	764	Darmspiegelung	197
2.	741	Magenspiegelung	194
3.	765	Abtragen eines Polypen mit der Schlinge	22

1500 Allgemeine Chirurgie

	EBM-Nummer (vollstellig)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fälle absolut
1.	764	Darmspiegelung	73
2.	2105	Gewebeentnahme aus tiefliegendem Körperteil oder Organ	24
3.	2020	Kleine Wundversorgung	20
4.	2361	Entfernen von Drähten und Schrauben nach Knochenbruch	16
5.	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruchs	15

2200 Urologie

	EBM-Nummer (vollstellig)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fälle absolut
1.	1741	Operation an der Vorhaut	156
2.	312	Gewebeentnahme aus der Prostata	82
3.	1768	Fixierung des Hodens	29
4.	1767	Operation von Hodenverletzungen	2
5.	1761	Operation am Hoden	2

2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

	EBM-Nummer (vollstellig)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fälle absolut
1.	1104	Gebärmutterausschabung	38
2.	2105	Gewebeentnahme aus tiefliegendem Körperteil oder Organ	20
3.	2634	Bauchspiegelung	9
4.	1111	Operation an der Gebärmutter	5
5.	1150	Operation an den Eierstöcken	2

XXXX Anästhesie

	EBM-Nummer (vollstellig)	Bezeichnung (in umgangssprachlicher Klarschrift)	Fälle absolut
	462	Ambulante Narkosen	310

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) (Fälle) 0

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) (Fälle) 0

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) (Fälle) 0

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	16	9	7
0400	Nephrologie	4	2	2
1500	Allgemeine Chirurgie	10	5	5
2200	Urologie	10	6	4
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	0	0	0
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1	0	0
XXXX	Anästhesie	9	2	7

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 6

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Anteil der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger	mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflegehelfer/-in
0100	Innere Medizin	56	86	9	5
0400	Nephrologie	13	70	30	0
1500	Allgemeine Chirurgie	49	79	18	3
2200	Urologie	35	91	6	3
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	0	0	0	0
XXXX	Anästhesie	9	53	47	
XXXX	Zentrale Aufnahme	12	82	0	18
XXXX	Interne Funktionsdiagnostik	8	55	25	20
XXXX	Zentral OP	19	79	21	0

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X				
2	Cholezystektomie	X		X		95,50	100,00
3	Gynäkologische Operationen	X		X		85,30	94,65
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		20,30	95,48
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		100,00	100,00
6	Herzschrittmacher-Revision	X		X		60,00	74,03
7	Herztransplantation		X				
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		78,30	95,85
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		X				
10	Karotis-Rekonstruktion		X				
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		X				
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X				
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X				
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X				
15	Koronarchirurgie		X				
16	Mammachirurgie	X		X		70,00	91,68
17	Perinatalmedizin		X				
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		X				
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose		X				
20	Gesamt						

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- keine Teilnahme

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				1a	1b	
2	3	4a	4b	5		
Lebertransplantation		10				
	5-503.0		Nein			
	5-503.1		Nein			
	5-503.2		Nein			
	5-503.3		Nein			
	5-503.x		Nein			
	5-503.y		Nein			
	5-504.0		Nein			
	5-504.1		Nein			
	5-504.2		Nein			
	5-504.x		Nein			
	5-504.y		Nein			
	5-502.0		Ja	4		
	5-502.1		Nein			
	5-502.2		Nein			
	5-502.3		Nein			
	5-502.5		Nein			
	5-502.x		Nein			
	5-502.y		Nein			
Nierentransplantation		20				
	5-555.0		Nein			
	5-555.1		Nein			
	5-555.2		Nein			
	5-555.3		Nein			
	5-555.4		Nein			
	5-555.5		Nein			
	5-555.x		Nein			
	5-555.y		Nein			

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ³	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt ⁴	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organystem Ösophagus		5/5				
5-420.00			Nein			
5-420.01			Nein			
5-420.10			Nein			
5-420.11			Nein			
5-423.0			Nein			
5-423.1			Nein			
5-423.2			Nein			
5-423.3			Nein			
5-423.x			Nein			
5-423.y			Nein			
5-424.0			Nein			
5-424.1			Nein			
5-424.2			Ja	1	1	
5-424.x			Nein			
5-424.y			Nein			
5-425.0			Nein			
5-425.1			Nein			
5-425.2			Nein			
5-425.x			Nein			
5-425.y			Nein			
5-426.0**			Nein			
5-426.1**			Nein			
5-426.2**			Nein			
5-426.x**			Nein			
5-426.y			Nein			
5-427.0**			Nein			
5-427.1**			Nein			
5-427.2**			Nein			
5-427.x**			Nein			
5-427.y			Nein			
5-429.2			Nein			
5-438.0**			Nein			
5-438.1**			Nein			
5-438.x**			Nein			

³ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

⁴ Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ⁵	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt ⁶	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organ system Pankreas		5/5				
	5-521.0		Ja	5	5	
	5-521.1		Nein			
	5-521.2		Nein			
	5-523.2		Nein			
	5-523.x		Nein			
	5-524		Ja			
	5-524.0		Ja	1	1	
	5-524.1		Ja	3	3	1
	5-524.2		Ja	4	4	
	5-524.3		Nein			
	5-524.x		Nein			
	5-525.0		Nein			
	5-525.1		Nein			
	5-525.2		Nein			
	5-525.3		Nein			
	5-525.4		Nein			
	5-525.x		Nein			
Stammzelltransplantation		12+/- 2 [10-14]				
	5-411.00		Nein			
	5-411.01		Nein			
	5-411.20		Nein			
	5-411.21		Nein			
	5-411.30		Nein			
	5-411.31		Nein			
	5-411.40		Nein			
	5-411.41		Nein			
	5-411.50		Nein			
	5-411.51		Nein			

⁵ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

⁶ Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ⁷	Mindestmenge ¹ pro Jahr) pro KH/ pro.Arzt ⁸	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro Arzt (4b) ²	Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
	5-411.x		Nein			
	5-411.y		Nein			
	8-805.00		Nein			
	8-805.01		Nein			
	8-805.20		Nein			
	8-805.21		Nein			
	8-805.30		Nein			
	8-805.31		Nein			
	8-805.40		Nein			
	8-805.41		Nein			
	8-805.50		Nein			
	8-805.51		Nein			
	8-805.x		Nein			
	8-805.y		Nein			

⁷ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

⁸ Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

- OPS- Nr. 5-424.2

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand

- Notfall

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung

- keine

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Das Marien-Hospital Marl ist eine Einrichtung der Katholische Kliniken GmbH. Dies ist eine Gesellschaft der Katholischen Kirchengemeinden St. Georg Marl, St. Sixtus Haltern und der Ordensgemeinschaft SMMP in Heiligenstadt. Die Einrichtungen dienen der Verwirklichung christlicher Nächstenliebe. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, betreibt die Katholischen Kliniken Haltern/ Marl/ Westerholt GmbH drei Kliniken als Verbund, um durch ihre Angebote flexibel und kompetent auf die persönliche Situation der ihnen anvertrauten Menschen reagieren zu können.

Der Träger hat für die Erreichung seiner Ziele eine für die GmbH gültige **Vision** erarbeitet:

„Als katholischer Träger wollen wir in Haltern, Marl und Westerholt langfristig mit drei Kliniken präsent sein und unseren Auftrag im Sinne unseres gemeinsamen Leitbildes erfüllen.“

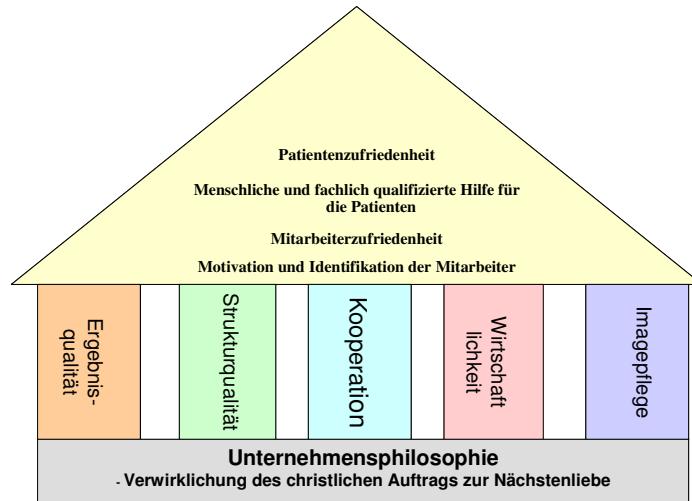
Ein **Leitbild** wurde schon vor 4 Jahren im Rahmen einer Zukunftskonferenz für die drei Kliniken von Mitarbeitern aller Berufsgruppen gemeinsam erstellt und im Jahre 2003 feierlich implementiert. In der Präambel werden die zentralen Aspekte unserer Arbeit deutlich:

„Unsere Einrichtungen sind dem christlichen Auftrag zur Nächstenliebe verpflichtet. Dabei lassen wir uns leiten vom christlichen Gottes- und Menschenbild, wie es in der Bibel offenbart wurde:“

Gott als Schöpfer und der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes.

Der Mensch als Person und die Würde des Menschen als Geschöpf Gottes stehen an erster Stelle und sind Maßstab und Leitbild unseres Handelns. Das menschliche Leben zu achten und zu schützen vom Anfang an bis zu seinem Ende ist dabei oberstes Gebot. Wir bejahren das Leben in all seinen Dimensionen und wollen gemäß dem Auftrag der Nächstenliebe für den gesunden, kranken und sterbenden Menschen da sein.“

Folgendes Schaubild verdeutlicht den Aufbau und die zentrale Stellung der **Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit**. Diese werden über 5 Säulen mit dem Fundament, unserer Unternehmensphilosophie verbunden.



Patientenzufriedenheit

Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns stehen die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patienten und Patientinnen. Wir nehmen die Patienten und Patientinnen ohne Unterschied bezüglich Herkunft, Geschlecht und Religion mit all ihren Problemen, Schwächen und Stärken an. Wir respektieren die Persönlichkeit unserer Patienten und Patientinnen, achten ihre Würde, ihr Leben, ihr Sterben und ihren Tod und nehmen den Menschen nicht die Verantwortung für sich selbst. Beschwerden und Anregungen nehmen wir ernst.

Mitarbeiterzufriedenheit

Das Wohl der Patienten und Patientinnen ist auch von der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen abhängig. Wir nehmen unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in ihrer Verantwortung ernst. Sie erfahren Anerkennung und Förderung in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Wir begegnen einander verständnisvoll und in gegenseitiger Achtung.

Ergebnisqualität

Unser Ziel und unsere Aufgabe ist es, die hohe Qualität unserer medizinischen, pflegerischen und weiteren Leistungen beständig zu sichern und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dazu sind eine gewissenhafte Dokumentation, Standards und Kontrollmechanismen notwendig. Kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung tragen zur Ergebnissicherung dieser Qualität bei.

Strukturqualität

Wir verstehen uns als Teil des Gesundheitssystems und pflegen die Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern. Unser Bestreben ist die dauerhafte Sicherung einer guten Aufbau- und Ablauforganisation unserer Einrichtungen. Wir handeln nach dem Stand wissenschaftlicher medizinischer und pflegerischer Erkenntnisse, nach gültigen hygienischen Standards und nach den gesetzlichen Vorgaben.

Kooperation

Unsere Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch fachübergreifende Teamarbeit. Grundlage dafür sind Offenheit, Kollegialität, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung, ungeachtet der beruflichen Stellung des Einzelnen. Durch klinik- und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit erbringen wir einen wichtigen Beitrag für die Leistungsfähigkeit der Katholischen Kliniken GmbH. Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen.

Imagepflege

Eine gute Außenwirkung ist uns wichtig. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin ist durch sein/ ihr Verhalten für das Erscheinungsbild der Katholischen Kliniken GmbH in der Öffentlichkeit mitverantwortlich.

Wirtschaftlichkeit

Wir verpflichten uns, wirtschaftlich und effizient zu arbeiten. Wir belasten unsere Umwelt so wenig wie möglich. Als Bewerber um ein externes Umweltgütesiegel haben wir Leitsätze für die Klinik entwickelt, die dem Umweltschutz, der Sicherheit und dem Gesundheitsschutz in besonderer Weise gerecht werden. Wir alle sind für die Zukunftssicherung unserer Einrichtungen mitverantwortlich.

Mit Hilfe von **Führungsgrundsätzen** wird das Leitbild in unsere tägliche Arbeit integriert, hierfür wurden für die GmbH Grundsätze geschaffen, die im Marien-Hospital konkretisiert wurden. Hierbei handelt es sich um allgemeingültige Verhaltensregeln für das tägliche Miteinander zwischen Führungskräften und Mitarbeitern, zwischen den Mitarbeitern und nicht zuletzt zwischen Mitarbeitern und dem Patienten. Die Führungsgrundsätze behandeln dabei Eigenschaften wie **Eigenverantwortlichkeit, Respekt, Vertrauen, Partnerschaftlichkeit und Toleranz**.

Die **Qualitätspolitik** des Marien-Hospitals wird durch den letzten Satz im Schlusswort des Leitbildes mit diesem verknüpft:

„Das Leitbild steht am Anfang und am Ende eines funktionierenden Qualitätsmanagementsystems.“

Die **Qualitätspolitik** richtet sich dem entsprechend am Leitbild aus und wurde von der **Entscheiderkommission** der GmbH erstellt und freigegeben. Die Ausrichtung der Qualität unseres Hauses ist in 7 übergeordneten Punkten formuliert:

Die **patientenorientierte Leistungserbringung** der Betriebsstätten erfolgt auf der Basis der geltenden Rechtsvorschriften, geltenden Standards in Medizin, Pflege, Hygiene und der vor- und nachgelagerten Bereiche für Diagnostik und Therapie.

„Im Mittelpunkt steht der Mensch“. Diesem Motto haben sich die beiden Marler Kliniken verschrieben. Und an diesem Leitsatz orientiert sich auch die untereinander **abgesprochene Leistungsstruktur** des Marien- Hospitals und der Paracelsus- Klinik der Stadt Marl, die unter großer Zustimmung der an der Krankenhausplanung für die Stadt Marl beteiligten Institutionen am 01.10.2004 in Kraft getreten ist. Wir wollen die Qualität der medizinischen Versorgung in unseren beiden Krankenhäusern sichern und erhöhen. Die zwischen den beiden Marler Kliniken verabredete neue Leistungsstruktur will sicherstellen, dass auch künftig in Marl zwei leistungsfähige Krankenhäuser in unterschiedlicher Trägerschaft existieren.

Zur Absicherung der qualitätsgerechten Leistungserbringung wird in der jeweiligen Betriebsstätte ein Qualitätsmanagement-System, basierend auf den Leitlinien von **procum Cert** (siehe Gliederungspunkt E-2) eingerichtet.

Die qualitätsgerechte Leistungserbringung der jeweiligen Betriebsstätte soll den Patienten, den zuweisenden Ärzten sowie der Öffentlichkeit angemessen dargelegt werden. Im Rahmen der qualitätsgerechten Leistungserbringung soll den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein angenehmes und motivierendes Arbeiten möglich sein.

In Zeiten, in denen immer höhere Ansprüche an unsere Leistungen gestellt werden und der Wettbewerb wächst, nimmt die Bedeutung der **Qualität als Wettbewerbsfaktor** weiter zu. Daher bekennt sich die Betriebsleitung der Katholischen Kliniken GmbH uneingeschränkt zur Qualität. Qualität muss jeden Tag von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter aufs Neue erarbeitet werden.

Auf Grundlage der Qualitätspolitik und den übergeordneten Unternehmenszielen der Katholischen Kliniken GmbH sollen durch explizite **Qualitätsziele** unsere Qualitätsansprüche erreicht werden. Hierzu gehört vor allem:

„Unsere Patienten und andere Kunden, wie die Kostenträger oder ambulante Pflegedienste etc. beurteilen nicht nur die Qualität unserer medizinischen Maßnahmen, sondern alle unsere erbrachten Dienstleistungen. Dabei ist es unabdingbar, dass für die Patienten insbesondere

diejenigen Leistungen eine Rolle spielen sollen, die die ärztlichen Leistungen flankieren, z.B. Freundlichkeit und Erscheinungsbild des Personals, Wartezeiten, Gestaltung der Räume und Speisenversorgung.“

Andere Qualitätsziele betonen die oberste Priorität der **Patienten- und Einweiserzufriedenheit**, die **Qualität der Leistungen**, die transparente **Information** der Patienten. Patienten- und Mitarbeiterbeschwerden dienen darüber hinaus als ebenfalls wichtiges Instrument zur Umsetzung unserer Qualitätspolitik.

Im Marien-Hospital Marl wurden für die Erreichung der Ziele neben anderen folgende Maßnahmen formuliert, die zwischen 2004 und 2005 in die Tat umgesetzt wurden:

- Festlegen von Führungsgrundsätzen bis Juni 2005
- Durchführung von Mitarbeitergesprächen mit der oberen Führungsebene bis Herbst 2005
- Umsetzen des Mitarbeitereinführungskonzeptes in 30% aller Abteilungen bis Juli 2005

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

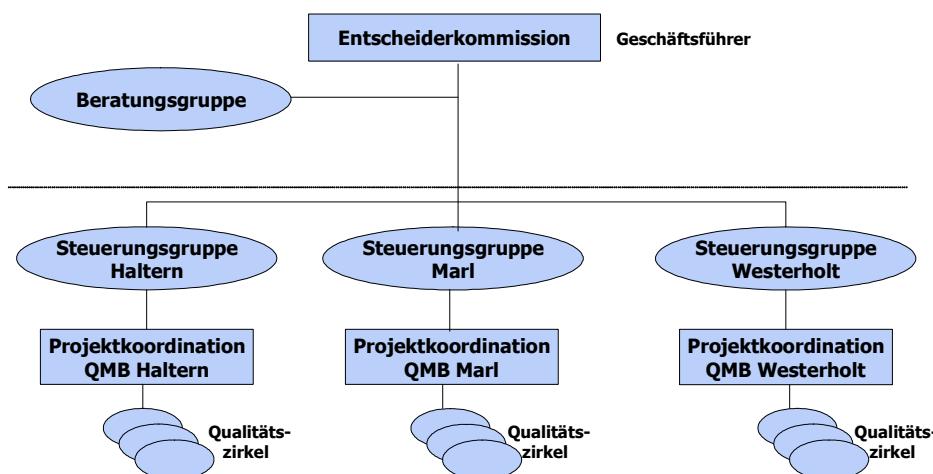
E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Durch die Einrichtung eines **Qualitätsmanagementsystems** soll die langfristige Sicherung unserer Behandlungs- und Versorgungsqualität erreicht werden.

Das Qualitätsmanagement des Marien-Hospitals ist eng in die Struktur des GmbH-übergreifenden Qualitätsmanagement eingebunden. Im Folgenden werden zunächst diese Elemente beschrieben, die den Rahmen für den hausspezifischen Aufbau darstellen.

Folgendes **Organigramm** beschreibt das Qualitätsmanagement der GmbH:

Organigramm QM Katholische Kliniken



Die **Entscheiderkommission** und die **Beratungsgruppe** stellen die beiden zentralen QM-Elemente auf GmbH-Ebene dar. Die Kommission legt die Qualitätspolitik und -ziele fest, die auf GmbH-Ebene relevant sind. Die Entscheiderkommission besteht jeweils aus den Geschäftsführern der drei Kliniken Marl, Westerholt und Haltern, die die **Gesamtverantwortung** für das QM tragen und alle GmbH-übergreifenden Projekte beauftragen und koordinieren. Hierzu benennt sie Beauftragte und kontrolliert die laufende Arbeit der Projekte. Alle Ergebnisse und abgeleitete Verbesserungsvorschläge werden durch die Kommission verabschiedet und in ihrer Verantwortung umgesetzt. Darüber hinaus ist es Aufgabe der Kommission, für die notwendige Transparenz bei der Bekanntgabe der Projektergebnisse in den einzelnen Bereichen zu sorgen.

Das zweite Qualitätsmanagement-Gremium auf GmbH-Ebene ist die **Beratungsgruppe**, die sich für die Bearbeitung bestimmter Themen aus den entsprechenden Experten der drei Krankenhäuser der GmbH zusammensetzt. Die Zusammensetzung erfolgt nach Abstimmung zwischen Projektleiter

und Entscheiderkommission. Die **Kontrolle des Projektstatus** und der –arbeit liegt bei einer der drei Qualitätsmanagementbeauftragten der Kliniken.

Auf der Ebene des Marien-Hospitals ist die **Qualitätsmanagementbeauftragte** als **Stabsstelle** direkt den Geschäftsführern unterstellt. Die Beauftragte verfügt über Krankenhauserfahrung und eine spezielle Ausbildung im Qualitätsmanagement. Sie koordiniert alle qualitätsverbessernden und –sichernden Maßnahmen im Haus und ist erste **Ansprechpartnerin in allen qualitätsrelevanten Fragen**. Als Stabsstelle organisiert, ist sie interne Beraterin der Krankenhausleitung und informiert diese im Rahmen der Vorbereitung von Entscheidungen auf der oberen Führungsebene.

Weitere Aufgaben der Qualitätsmanagementbeauftragten sind die Überwachung von Projekten auf GmbH-Ebene sowie im Marien-Hospital, die Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen (z.B. Begehungen), die Erstellung von Qualitätsberichten und die Schulung der Mitarbeiter.

Im Rahmen der 2005 angestrebten Zertifizierung durch proCum Cert werden alle Maßnahmen, die hiermit in Zusammenhang stehen, durch die Beauftragte koordiniert und kontrolliert.

Projekte, die die Qualität im Marien-Hospital sichern oder verbessern sollen, werden durch die hauseigene **Steuerungsgruppe** eingesetzt und diskutiert. Laut Geschäftsordnung setzt sich diese wie folgt zusammen:

- Geschäftsführung
- Betriebsleitung
- Pflegedirektion
- Prokuristin
- Chefärzte der Abteilungen
- Vertreter der MAV
- Qualitätsmanagementbeauftragte
- Ggf. extern hinzugeladene Fachexperten/ Projektleiter.

Hauptaufgabe der Steuerungsgruppe ist die **Festlegung der hauseigenen Qualitätspolitik** und –**ziele**, die mit denen der GmbH abgestimmt werden. Die hausinternen QM-Projekte werden durch die Gruppe beauftragt; sie ernennt die Projektleiter und die –gruppe. Hervorzuheben ist diese Rolle bei Projekten zur **Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen**, die bereichsübergreifend oder mit besonderen Kosten verbunden sind. Die Ergebnisse der Projekte werden in der Steuerungsgruppe vorgestellt und diskutiert. Auf dieser Basis entscheidet die Gruppe, ob die Ergebnisse nochmals anzupassen sind oder Umsetzungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Neben den einzelnen Projektgruppen existieren für die längerfristige oder andauernde Bearbeitung qualitätsrelevanter Themen die hauseigenen **Qualitätszirkel**, die **themenbezogen und berufsgruppenübergreifend** Ergebnisse erarbeiten und Verbesserungsmaßnahmen ableiten. Derzeit gibt es im Marien-Hospital Marl folgende Qualitätszirkel:

- Hygiene
- Vorschlagswesen
- Behandlungsstandards
- Zentrale Aufnahme
- Personalmanagement

Besonders zu betonen ist im Marien-Hospital die Bedeutung der **Mitarbeitervertretung** des Hauses und die **enge Zusammenarbeit** mit dieser. Sie ist zum einen Mitglied in der Steuerungsgruppe und somit in alle wesentlichen Entscheidungen im Qualitätsmanagement eingebunden, zum anderen ist sie aktiv an der Erfassung, Weiterleitung und Bearbeitung von Mitarbeiterideen und -beschwerden beteiligt und trägt so maßgeblich zum Erfolg unseres Qualitätsmanagements bei.

Sinnvoll ergänzt werden diese Strukturen durch ein systematisches **Dokumentationssystem**, das alle qualitätsrelevanten Prozesse unterstützt. Das **Qualitätsmanagementhandbuch** besteht aus Prozessbeschreibungen, Tätigkeitsbeschreibungen, ärztlichen und pflegerischen Standards, Dienst- und sonstige Verfahrensanweisungen.

All diese Dokumente sind in einer leicht nachvollziehbaren Struktur im Intranet des Marien-Hospitals hinterlegt. So haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, sich jederzeit über die für ihre Arbeit relevanten Vorgaben zu informieren. Die Überprüfung der Aktualität aller Dokumente und die regelmäßige Anpassung und Ergänzung wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte vorgenommen.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Die Geschäftsführung des Marien-Hospitals beschloss 2004, die Zertifizierung nach proCum Cert anzustreben und das vorhandene Qualitätsmanagementsystem diesbezüglich anzupassen. Das Zertifikat der proCum Cert gilt als generelles Gütesiegel für ausgezeichnete Qualität in kirchlichen Krankenhäusern und sozialen Einrichtungen. Das Modell ergänzt das so genannte Modell der Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus (KTQ) und beinhaltet einen umfassenden Katalog von Kriterien, die für das Zertifikat erfüllt sein müssen. Dies sind Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Trägerverantwortung, Qualitätsmanagement, Spiritualität und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft.

Im Rahmen einer Ist-Analyse wurde ermittelt, in welchen Punkten das Marien-Hospital die Kriterien bereits erfüllt und in welchen Punkten Verbesserungsprojekte gestartet werden müssen. In einem

Maßnahmenkatalog wurden die Verbesserungsprojekte aufgelistet und entsprechend ihrer Dringlichkeit und Durchführbarkeit festgelegt. Im Laufe mehrerer Monate wurden in einzelnen Projektgruppen Ergebnisse zu den jeweiligen Themen erarbeitet und nach Freigabe durch die Steuerungsgruppe umgesetzt.

Im Frühjahr 2005 konnte auf der Basis der umgesetzten Ergebnisse eine Selbstbewertung unter Einbezug aller Mitarbeiter durchgeführt werden, bei der auf die oben genannten Kategorien detailliert Bezug genommen wurde. Der so erstellte Bericht wurde im Anschluss daran der Bewertungssystematik der proCum Cert entsprechend mit Punkten bewertet. Auf Grund der erreichten Punktzahl entschloss sich das Marien-Hospital Marl, sich einer Fremdbewertung durch akkreditierte proCum Cert-Visitoren zu unterziehen. Die Punktzahl wurde durch ein externes Beratungsinstitut als realistisch eingestuft.

Um die Motivation der Mitarbeiter in Bezug auf Qualitätsmanagement zu steigern, wurde in Zusammenarbeit mit der MAV beschlossen, ein monatliches Preisausschreiben sowie eine einmalige Fahrradrallye zu Fragen im Qualitätsmanagement zu initiieren. Um unsere Mitarbeiter optimal auf die im Oktober 2005 stattfindende Fremdbewertung durch die Visitoren vorzubereiten, führen wir interne Begehungen durch. Hierdurch sollen alle Mitarbeiter nochmals über das Zertifizierungsverfahren informiert werden.

Die Visitoren der proCum Cert sind ausschließlich Fachleute aus den ärztlichen, pflegerischen und wirtschaftlichen Bereichen aus anderen Krankenhäusern, die das Marien-Hospital auf Grund ihres Fachwissens und ihrer Erfahrung im Gesundheitswesen nach den oben genannten Kriterien bewerten. Im Gespräch mit unseren Mitarbeitern und durch Begehungen in allen Bereichen überprüfen die Visitoren, ob die Angaben zu den Abläufen und Strukturen in der Selbstbewertung der Wahrheit entsprechen. Als Ergebnis der Visitation erhält das Marien-Hospital Marl einen Visitationsbericht, der Stärken und Verbesserungspotentiale nennt und somit der Weiterführung unseres laufenden Verbesserungsprozesses dient.

Um unsere Qualität auch außerhalb dieses großen Zertifizierungsprojektes laufend erfassen und auswerten zu können, haben wir weitere Instrumente und Methoden eingeführt. Hierzu gehören besonders Statistiken zur Qualität der Patienten- und Mitarbeitersicherheit, der Hygiene und der medizinischen Leistungsfähigkeit, u.a. werden folgende Statistiken im Marien-Hospital geführt:

- Arbeitsunfälle
- krankheitsbedingte Ausfälle
- Verweildauer
- Wiederaufnahmerate
- Fortbildungen
- Infektionserkrankungen
- Patientenzufriedenheit

Zusätzlich führen die entsprechenden Abteilungsleiter in Kooperation mit externen Fachleuten Begehungen zu bestimmten Themen durch, v.a. Arbeitsschutzbegehungen, Hygienebegehungen, Brandschutzbegehungen, Stationsbegehungen durch die Apotheke, Überprüfung der Umsetzung des Medizinproduktegesetzes, Überprüfung der Notfallausrüstungen und Umweltbegehungen. Die Begehungen werden immer dokumentiert und bei Bedarf werden entsprechende Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Um unserem übergeordneten Ziel der Patientenorientierung gerecht zu werden, haben wir auch in diesem Bereich eine kontinuierliche Patientenbefragung seit Januar 2005 eingeführt, die monatlich ausgewertet wird. Die Rückmeldung der Patienten hierbei ist vor allem in den Bereichen der Zentralen Aufnahme als auch der medizinischen und pflegerischen Betreuung überwiegend positiv. In den monatlichen Auswertungen zeigte sich, dass 96% unserer Patienten das Marien-Hospital weiterempfehlen würden. Im Bereich der Zentralen Aufnahme wird die positive Bewertung vor allem darauf zurückgeführt, dass eine spezielle Untersuchung der Wartezeiten unter den Patienten durchgeführt wurde, mit deren Hilfe die Aufnahmeabläufe sowie die personelle Ausstattung optimiert wurden.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Während das interne Qualitätsmanagement seinen Schwerpunkt auf die Optimierung von Strukturen und Prozessen im Hause legt, setzt die vergleichende Qualitätssicherung am Ergebnis der Behandlung an. Dazu sammelt eine Institution für Qualitätssicherung auf Bundesebene (BQS) Daten aus den Krankenhäusern zu Komplikations- und Infektionsraten, um sie statistisch aufzubereiten und Vergleichsmöglichkeiten zu schaffen.

Das Marien- Hospital nimmt an allen verpflichtenden Modulen teil.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Nr.	Projektbezeichnung Projektbeschreibung	Projektstatus
		(Stichtag 11.7.2005)
1	Behandlungsstandards: Entwicklung von pflegerischen, ärztlichen und administrativen standardisierten Vorgehensweisen für die 2 häufigsten Diagnosen je Fachabteilung	Projekt läuft seit März 2005.
2	Vorschlagswesen: Konzeption, Einführung und Bekanntgabe eines innerbetrieblichen Vorschlagswesens zur Annahme, Bewertung, Umsetzung und Prämierung von Mitarbeiterideen	Projekt läuft seit März 2005
3	Beschwerdemanagement: Aufbau eines hausinternen Beschwerdemanagements, um Hemmschwellen für Patienten und Mitarbeiter abzubauen und Hinweise hieraus als Verbesserungsmöglichkeiten zu nutzen	Projekt läuft seit Juni 2005
4	Zentrale Aufnahme: Bauliche und personelle Organisation einer zentralen Aufnahme, um die Patientenaufnahme patientenorientiert, schnell und reibungslos zu vereinheitlichen und gestalten.	Projekt 2004 erfolgreich abgeschlossen, in Regelbetrieb überführt
5	Wartezeitenbestimmung: Erhebung von Wartezeiten in der zentralen Aufnahme und der Röntgenabteilung, um die Abläufe im Sinne des Patienten zu optimieren.	Laufendes Projekt seit Sommer 2004
6	Patientenbefragung: Reorganisation der laufenden Umfrage, um monatliche Ergebnisse zu erhalten, und somit die Grundlage für Verbesserungsmaßnahmen zu schaffen.	Laufendes Projekt seit Januar 2005
7	Patientenbefragung: Einführung einer zweijährigen punktuellen Befragung für spezifische Abteilungen in Zusammenarbeit mit einem externen Umfrageinstitut zur Darstellung der Abteilungen im Klinikführer.	Projekt im Sommer 2005 erstmals durchgeführt, Ergebnisse stehen noch aus.

8	Einweiserbefragung: Ebenfalls Einführung einer punktuellen Befragung von Einweiser für spezifische Abteilungen mit einem externen Umfrageinstitut zur Erfassung der Anforderungen und Erfahrungen der Ärzte im Einzugsbereich des Marien-Hospitals Marl.	Projekt im Sommer 2005 erstmals durchgeführt, Ergebnisse stehen noch aus.
9	Umweltschutz: Durchführung eines externen Ökoaudits (EMAS) zur Validierung der hauseigenen Umweltschutzmaßnahmen.	Projekt läuft seit 2003, Validierung steht Ende 2005 an.
10	Ethik-Komitee: Konzeption eines GmbH-übergreifenden Gremiums zur Diskussion und Beantwortung ethischer Fragestellungen.	Projekt läuft ab September 2005
11	Katastrophensmanagement: Errichtung eines Managementsystems zum Umgang mit nichtmedizinischen Notfallsituationen und externen Katastrophenfällen.	Projekt läuft seit März 2004, die Schulung der Mitarbeiter steht noch aus.
12	Seelsorgekonzept: Erstellung eines Seelsorgekonzeptes sowie eines Konzeptes zur Sterbebegleitung, um die christliche Prägung des Marien-Hospitals noch mehr zu unterstreichen.	Projekt im Juni 2005 erfolgreich abgeschlossen, Überführung in Regelbetrieb steht noch aus.
13	Patientenbroschüre: Entwicklung und benutzerfreundliche Gestaltung einer Informationsbroschüre mit allen relevanten Informationen für die Patienten.	Projekt Anfang 2005 erfolgreich abgeschlossen, in den Regelbetrieb überführt.
14	Einarbeitungskonzept neuer Mitarbeiter: Erarbeitung eines strukturierten Konzeptes zur Einführung aller neuen Mitarbeiter in der GmbH.	Projekt April 2004 erfolgreich in den Regelbetrieb überführt.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

Geschäftsführung:

Herr N. Fockenberg

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 - 200

Betriebsleitung:

Herr N. Fockenberg

Verwaltungsdirektor

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 - 200

Herr U. Jansen

Pflegedirektor

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 – 106

Herr CA Dr. W. Jax

Ärztlicher Direktor

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 – 230

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Herr Dr. W. Jax

Chefarzt der Inneren Medizin

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 – 230

Herr PD Dr. K.-P. Riesener

Chefarzt der Chirurgie

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 – 250

Herr Dr. H.-J. Sommerfeld

Chefarzt der Urologie

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 – 260

Herr Dr. M. Schmidt

Chefarzt der Nephrologie

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 – 263

Herr Dr. W. Schwarzhoff

Chefarzt der Anästhesie

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 – 490

Herr Wissing

Personalführung

Gertrudis-Hospital Westerholt, Kuhstr. 23, 45699 Herten, Tel. 02 09/61 91 - 141

Frau Grütering

Vorsitzende der MAV

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 – 101

Frau M. Wilczek

stellvertr. Pflegedirektorin

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 – 464

Frau Dr. Quernheim

Pressereferentin

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 – 201

Frau B. Becker

Qualitätsmanagementbeauftragte

Marien- Hospital Marl, Hervester Str. 57, 45768 Marl, Tel. 0 23 65/911 – 299

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

www.katholische-kliniken.de